

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

3.12.1926 (No. 374)

Badisches Landestheater

Freitag, den 3. Dezbr.
* 9 12.30-14.00
bis 18.00.

Zaifun

von Melchior Bengel.
In Szene gesetzt von
Heinz Baumhach.

Inferamo Dahlen
Polbitama Gemme
Kobanashi v. d. Zenz
Oronari Rodt
Imami Müller
Yotomo Dr. Elora
Klamorn Kleiner
Mincke Schneider
Duvont Guder
Renard-Binastu Stiel
Eglene Clement
Eberste Woch
Georges Graf
Gerichtspräsident

Staatsanwalt Brüter
Verteidiger Klobie
Polmisch Brand
Schriftführer Kienacker
Ein Geschworener Ed.
Lindemann

Die Gattin Dupont's
Gentec

Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr.
I. Sperrbis 5.—

Colosseum.
Heute abend 8 Uhr:
Meths
Bauertheater
Der Tugendpreis.



Deutsches Turnen

A Formung / B Leistung / C Freude
D Ausdruck

Sonntag, den 5. Dezember 1926 nachm. 3 Uhr

Preise der Plätze einsch. Eintragsgebühr:
2.—, 1.50, 1.— und 0.50 RM

Vorverkauf: Papierhandlung Erhardt, Erbprinzenstr. 24, und Buchhandlung Müller u. Gräff, Kaiserstr. 80a.

Karlsruher Männerturnverein.

Kleinrentnerbund Karlsruhe.

(Postcheckkonto 13724.)

Um unsere alten und in Not geratenen mehr als 1000 Mitglieder mit einem Weihnachtsgeschenk erfreuen zu können, bitten wir freundlichst um Zuwendung von Geldspenden.

Der Vorstand.
A. A.: Dr. Kaiser, Oberfinanzrat i. e. R.

Saarverein / Ortsgruppe Karlsruhe e. V.

Sonntag, den 4. Dezember 1926
abends 8 Uhr, im Löwenrathen, Kaiserpassage 17

Neuer Lichtbilder-Vortrag

„Das schöne Land an der Saar“.
Herr Dr. Klose Korn, Saarbrücken.

Anschließend an den Vortrag zwanglose Unterhaltung in Musik- und Gesangsvorträgen. Rezitationen. Mit dem Vortrag soll der Sinn für das Saarland in der Landeshauptstadt erneut geweckt und gefestigt werden. Um zahlreichen Besuch weiterer Kreis. Haltet.

Der Vorstand.
Zur Bestreitung der Unkosten werden beim Eintritt 50 Pfennig erbeten.

Für Transporte mit Lastwagen bis zu 30 Zentner

berechne ich:
bei Fernfahrten Mk. 0.40 per Kilometer
bei Stadtfahrten Mk. 4.— pro Stunde

H. SCHEUER
Bachstr. 40, Telephon 3494

Residenz-Lichtspiele Waldstrasse

Heute! Der große deutsche Film!

Faust

7 Akte
in der Hauptrolle: Emil Jannings
Vorher: Phantasie aus der Oper Mephistopheles, Boito.

Segen der Erde, Kultur-Film

Dazu: Die neueste Trianonwochenschau

Vergünstigungen aufgehoben!
Vorstellungen: 3.00, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr abends

Grammophon-



Apparate Platten

große Auswahl

H. MAURER
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstr.

Abonnenten

inferieren vorteilhaft im
Karlsruher Tagblatt

Gebrauchte



Flügel Harmoniums

preiswert

Zahlungserleichterung!

Lang

Kaiserstr. 167/1



Unsere Innendekoration ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges!

Für den Weihnachtstisch des HERRN!

- Herren - Oberhemd mit Kragen, schöne Streifen 3.90
- Herren - Oberhemd mit 2 Kragen gute Zeirqualität 3.90 6.90
- Elegante Trikoline-Hemden mit 2 Kragen 12.50 8.90
- Weiße Herren-Oberhemden Pique-Eins., Doppelmansch. 5.90 3.90
- Herren-Flanell-Hemden mit zwei Kragen 5.80 3.50
- Herren - Nachthemden mit schön. Besätzen 4.90 3.90
- Warme Herren - Nachthemden gute Körperqualität 6.50 5.50
- Herren - Schlafanzüge Zeifr- und Flanell-Qualität 15.80 13.80 8.50
- Herren-Schals Kunstseide, reiche Auswahl 1.45 0.95
- Herren-Rosenträger 1 Jahr Garantie 1.95
- Herren-Garnituren (Hosenträger und Sockenhalter), elegante Geschenkpackung 3.50 2.95
- Selbstbinder Kunstseide, modern. Muster 0.75 0.45
- Selbstbinder reine Seide, letzte Neuheiten 1.90 1.45
- Selbstbinder Geschenkpackung, f. d. Weihnachtstisch bes. geig. 3. 1.50
- Herren-Hüte für jeden Geschmack, mod. Formen 6.80 4.90 3.90
- Herren-Mützen in vielen Stoffart. n große Auswahl 1.45 0.95
- Herren-Schirme Strapsazier-Qual. 2.90
- Herren - Schirme Halbseide, mit seid. Futter 7.90 5.90
- Herren - Schirme prima Halbseide eleg. Horngriffe 13.80 11.80
- Herrenstücke beliebt, Weihnachts- geschenk. 3.90 2.90
- Herren-Garnituren, fbg. Beinkleid u. Jacke 8.50 5.50 2.90
- Herren-Normalhosen, gute woll- gemischte Qual. 2.50 1.65
- Herren - Normalhemden, woll- e- mischt 2.75 1.95
- Herren-Normaljacken, wollgem. 1.50

Extra-Preise

- Herren-Futter-Unterhosen, gute warme Qualität 2.95 1.95
- Herren-Einsatzhemden mit schönen Einsätzen 2.50 1.75
- Sportstrümpfe mit u. ohne Fuß, reine Wolle, elegante Dessins. Sirefen u. Karos 9.75 8.50 7.— ohne Fuß 1.95
- Gamaschen in allen Weiten mit u. ohne Lederfassung 5.75 4.25
- Herren-Socken, Baumwolle, Flor, Wolle, Seide, glatt, gestreift u. kariert, für Straße u. Tanz 4.50 0.95
- Herren-Socken, reine Wolle, für Sport. 4.50 3.75 3.— 1.75
- Herren-Club-Westen, elegant. Aus- munterung, beliebtes Weihnachts- geschenk 11.75
- Herren-Pullover, Original engl. abrik., entrück. Ausmunterung 13.75
- Herren-Westen, reine Wolle, ohne Arm, besonders preiswert. 17.75
- Sportweste, reine Wolle, mit u. ohne Kragen 21.95 17.50 13.50
- Herren-Handschuhe, Nappa, Stra- psazier Qualität 6.75 5.75 4.05 3.95
- Herren-Handschuhe, Wascheleder, in Leder u. Verarb.-ung. 8.50 6.90
- Krimmer-Handschuhe ohne Leder 2.50
- Krimmer-Handschuhe mit Halb- leder 2.95
- Herren-Handschuhe, Leder, Imit. 2.95
- Herren-Handschuhe, Nappa, ge- tütet, bestes Leder u. Ia Ver- ar.-ung. 6.90
- Brieftaschen in vielen Lederarten 10.50 7.50 5.50 3.50 1.90
- Zigarren-Etuis in vielen Leder- arten 7.50 5.50 3.50 Goldbeutel aus kräftigem Leder 0.95
- Reise-Necessaire mit reicher Einrichtung 15.50 10.50 8.50
- Aktenmappen, Rindleder 6.90 5.50 3.95
- Zigaretten-Etuis 6.50 5.50 1.50 0.50
- Uhrketten in prima Double, Alpaca, versilbert u. Nickel 5.50 1.95 1.50 0.95 0.50 0.45
- Manschettenknöpfe in vielen Aus- führungen 1.50 0.95 0.50 0.25
- Bleistifte, Silber u. Alpaca 4.50 0.90
- Zigarren- u. Zigarettenspitzen Preß-Bernstein 1.50 0.95
- Rauchgarnituren, rein Messing, 4teilig. 10.50 7.50 4.50 3.50
- Zigarren- u. Zigarettenkasten, rein Messing, innen Holz. 6.95 4.50
- Schreibtischgarnituren, Marmor, 3teilig. 10.50 5.50 2.75
- Figuren für Bücherschränke und Schreibtische, Dante, Schiller, Goethe. 16.50 7.50 1.95
- Rasierapparate, beste Fabrikate, in Etuis 2.85 1.75 1.10
- Abziehapparate Rosierking, 6.00 3.25
- Rasiergarnituren mit Doppel- spiegel normal u. vergröß. 2.00 1.40
- Geschenkkarten mit Rosierseife u. 1 Flasche Kölnisches Wasser Marke „4711“ 2.60
- Kopf- u. Haarwasser, bekannte erstklassige Marken. 2.00 1.25 0.95
- Herren-Faschenuhr 6.75 4.95 4.25
- Herren-Faschenuhr mit Sprung- deckel 10.50
- Herren-Armbanduhr 9.50 6.95
- Wecker für die Reise 6.95 4.75 3.75
- Foto-Kameras, verschiedene Größen 44.00 36.00 29.50
- Füllfederhalter mit 14 kar. Gold- leder. 6.50 5.25 3.95
- Schreibmappe, Leder Imitat 6.75 4.50

KNOPF

Nappahandschuhe

mit und ohne Futter für Damen, Herren und Kinder.

H. Bodmer, vorm. L. Oehls Nachf. Handschuhgeschäft, Kaiserstraße 112.

Israelit. Gemeinde.

Sauptagogoge Arentenstraße.

Freitag, den 3. Dezbr.: Ghanuffah - Sabbat- anfang 4.30 Uhr.

Sonntag, den 4. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Mittagsgottesd. 12.30 Uhr. Jungengottesd. 4.30 Uhr. verbunden mit Sab- battausgang 5.15 Uhr.

Vertags: Morgengot- tesdienst 7.15 Uhr. Abendgottesdienst 4.30 Uhr.

Abonnenten

berücksichtigt bei Ein- kufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“.

Große Vogelausstellung

veranstaltet vom Verein von Vogelfreunden Karlsruhe (gegr. 1888)

im Festsale des Hotel-Restaurants „Friedrichshof“, Karl- Friedrichstr., am Samstag, 4. u. Sonntag, 5. Dezember 1926

Zur Ausstellung gel. ngen: In- und ausländische Sing- und Ziervögel, Papageien. Ausserdem ist mit der Ausstellung eine Prämierung von Edelkanarienv. verbunden. — Glückshafen, das Los zu 20 Pfg., dessen Gewinne aus Gesan- kanarienv. Prachtfinken und Käfigen bestehen

Geöffnet: Samstag von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. Sonntag von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. Eintritt 20 Pfg.

Badische Lichtspiele

Konzerthaus

Samstag, 4. Dezember, nachmittags 4 und 8 Uhr
Sonntag, 5. Dezember, nur nachmittags 4 Uhr
Montag, 6. Dezember, abends 8 Uhr

Erstaufführung

Wie einst im Mai

Zwei Geschlechter im Wandel der Jahrzehnte
Ellen Richter-Film
in 3 Zeitabschnitten
Berlin — 1849 — 1889 1926.

Kartenvorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstr. und Geschäftsstelle Beiertheimer-Alle 10, von 9-1 und 3-5.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Für die Backzeit

empfehlen wir unseren Mitgliedern.
Feinstes weißes Blütenauszugsmehl, offen und in Säckchen
schönstes Weizenmehl Nr. 0
Hart- und Weichweizengrieß, Kartoffelmehl, Hafermehl, Haferflocken
deutsch-raff und amerik. Schweineschmalz, prima Tafel- u. Kochbutter
Rahm- und Blauband-Margarine, fct. Cocosfett u. Palm in Tafeln
gewählte und handgewählte Mandeln, Ia Haselnußkerne
feinste weiße Cocosflocken, Citronen neuer Ernte
Citronat und Orangeat, ganz und gemahl. Z mit, Nelken und Anis
Süddeutschen Zucker von größter Süßkraft in allen Sorten
Kakaopulver, lose und in Packungen
Gelatine, Vanillestangen und Vanillinzucker
Ist. Bienenhonig deutscher und ausländischer Herkunft
Kunsthonig in Paketen
neue Rosinen, Corinthen, Sultaninen
Dampfpfäuel, Feigen, Aprikosen
Ammonium, Natron, Backpulver und Preßhefe
Feinste frische Eier und Kalkleier

Ferner empfehlen wir

für Geschenkwzwecke

Stets frisch gebrannten Kaffee in mehreren Sorten
koffeinfreien Kaffee Hag
feinsten Ceylon- und indischen Tee, offen und in Packungen
Als Weihnachtsgeschenk besonders geeignet:
Ceylon Orange Pekoe Tee in Originalbastpackung
In Schokolade führen wir die gangbarsten Fabrikate, wie Waldhaur,
Eszet, G.E.G., Genovis, Bendsorp u. A. in Tafeln, Rippen
Talerform und Napolitains
Marmeladen und Früchtekonserven in Gläsern, Dosen und offen
feinste Vierfrucht-Marmelade und Apfel-Gelee
feinste Datteln in Schachteln und Feigen in Cellophanpackung
Beste abgelagerte Spirituosen: Jamaika-Rum echt 75% und Verschnitt
Arrac de Batavia-Verschnitt, Kirchwasser und Zwetschgenwasser
als Spezialität: feinst. 8jähr. Edelkirchwasser, Danziger Goldwasser
Sherry Brandy, Jakobinerlikör, Kräuterlikör, Eicrème u. a. m.

Wegen des Andrangs in den Abendstunden ersuchen w r unsere Mitglieder, zu ihren Einkufen vorzug weise die Vormittags- u. frühen Nachmittagsstunden zu benützen

Aus dem Stadtkreise

Liebesrauschungen aus der Beipredigungsstelle.

Das geistige Spezial-Nachmittags-Konzert der „Liedtafel“ brachte den Hörern sehr angenehme Liebesrauschungen. Freifrau Kittu von Teuffel spielte in ganz meisterhafter Weise auf dem Klavier die Beipredigungsstelle zwei Malzer von Brahms und ein Präludium von Chopin. Dann kam die Hauptüberrraschung: unser beliebtester Kammerfänger Wilhelm Reutwig vom Landesopertheater. Er brachte „Wie sich die Vögel des Waldes“ aus „Tosca“ und das Präludium des Walter Stolzing aus den „Meisterfingern“ zum Vortrag. Obwohl der Künstler natürlich die Meisongabe und wohl auch den Beifall des Publikums vermied, sang er doch mit der ihm gewohnten Wärme und Vollendung. Anschließend hörte man die Konzertsängerin Frau Maria Zeller in der Aegthenarie aus dem „Freischütz“ und dem Lied „Das Mädchen und der Sammetlerling“ von d'Albert, die sie formvollendet vortrug. Beide Künstler wurden in besonderer Weise von Freifrau von Teuffel begleitet.

Der den Hörern auf der Kantvortrager-Tafel insgesam schon recht bekannt und lieb gewordene Leiter der Beipredigungsstelle, Direktor Plum trug temperamentvoll den „Sänger von Goethe“ vor und gab den Rundfunkhastlern noch einige beherzigenswerte Ratschläge in laufiger Gedächtnisform.

Saar-Abend.

Der Platz- und Saarabend im Bürgerhalle des Rathhauses hat einen derartigen Anklang gefunden, daß sich der Saarerverein, Ortsgruppe Karlsruher, entschlossen hat, am Samstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, im Löwenbräu, Kaiserstraße 17, einen Saar-Abend zu veranstalten. Der erste Teil des Abends bringt einen Lichtbildvortrag des Herrn Dr. K. L. v. v. v. (Saarbrücken), mit dem Thema „Das schöne Land an der Saar“, während für den zweiten Teil erste künstlerische Kräfte für Musik und Gesangsbeiträge verpflichtet sind.

Es ist dringend notwendig, daß die hier wohnenden Saarländer auch von der Karlsruher Bevölkerung eine Unterstützung ihrer kulturellen Bestrebungen erfahren. Das schwergeprüfte Saargebiet ist unheimlich verarmt. Sein Volk, ohne den geringsten Prospekt fremden Blutes — deutsch — wie wir selbst, verdient, daß ihm auch von uns aus Liebe und Gerechtigkeit zuteil wird. Vieles können wir für die geprüften Saarländer tun. Zunächst uns vertraut machen mit ihren Kämpfen und Nöten. Ihnen gegenüber der ausländischen wirtschaftlichen und kulturellen Propaganda nach Kräften helfen, ihren bedröhten Volkstümern, ihre deutsche Mutterprache verteidigen. Alles fördern, was geeignet ist, in ihnen deutsches Volksbewußtsein, die Liebe zur Mutterprache und zum Mutterlande lebendig zu erhalten. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist es für die Karlsruher Bevölkerung eine Ehrenpflicht, den Saar-Abend am kommenden Samstagabend zu besuchen, um den fleißigen Saarländern und dem Vertreter der deutschen Sache in Saarlande zu zeigen, wie sehr man sich in Karlsruhe mit den Saarländern und ihrer Not verbunden fühlt.

Badijsche Gedenktage.

Am 2. Dezember 1147 kam Abt Bernhard von Clairvaux nach Freiburg, um den Kreuzzug wider die Ungläubigen zu predigen; vom 12. bis 14. Dezember verweilte er in Konstanz.

Am 3. Dezember 1838 wurde als Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen, späteren ersten deutschen Kaisers, Großherzogin Luise von Baden geboren, eine geistig hochstehende, für alle kulturellen Bestrebungen interessierte Persönlichkeit, erhaben und groß auch im Ungemach, als Leiterin und Beschützerin aller Institutionen und Werke der weiblichen Caritas unablässig bis in ihr hohes Alter bemüht um die Wohlfahrt des Volkes. Eine der edelsten Frauen, die der deutsche Boden getragen, wie u. a. auch Sena Sedin sie mit Recht bezeichnet hat.

Am 3. Dezember 1866 starb der Fürst, Fürstbischöfliche Hofkapellmeister Joh. Wenzel Kalliwoda, ein reichbegabter und fruchtbarer Komponist, dessen Männerchöre und Lieder vielfach Verbreitung fanden.

Todesfall. Der außerordentliche Professor für Zoologie Dr. Walter May, ein ausgezeichnete Gelehrter, der 27 Jahre lang an der Technischen Hochschule Karlsruhe wirkte, ist im Alter von 63 Jahren infolge eines Herzleidens gestorben.

Die Bauernregeln im Dezember sind ziemlich trüblich. Im Dezember deutet der Landwirt auch einmal ein wenig an sich selbst. Da läßt er draußen gern ein weißes Kleid über den Acker breiten und möchte das nicht aelästet sehen. Er freut sich, wenn der Dezember voll Schnee und Räte ist. „Dezember fällt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höl.“ „Je dunkler es über Dezemberdämmerung war, je mehr leuchtet Segen im künftigen Jahr.“ „Herrscht in der ersten Ab-

weitsmühe strenges, kaltes Wetter, so wird es gewißlich in den nächsten 18 Wochen nicht netter.“ „Wenn es aber nicht wintern tut, wird auch der Sommer selten gut.“ „Weihnachten im Schnee, Ostern im Alee“ und umgekehrt „Gänzt zu Weihnachten Eis an den Weiden, faunst du zu Ostern Käschchen schneiden.“ „Nix in den heiligen Nächten klar, so gibst ein feuersreiches Jahr.“ Eine Regel, die den Gegenias verkündet und die übrigen Regeln bestätigt, sagt: „Wenn es um Weihnachten feucht und naß, so gibt es leere Speicher und Faß.“

Die Glocken für die St. Stefankirche. Zu unserer Notiz über das von der Firma Grüninger (Willingen) zu liefernde neue Geläute für die hiesige St. Stefankirche, in der angeht wurde, daß mit diesem Geläute die größte seit 100 Jahren in Baden geessene Glocke im Gesamtgewicht von 5850 Kg. geliefert wurde, teilt uns die Karlsruher Glockengießerei mit, daß sie bereits im Jahre 1909 ein fünfstimmiges Geläute nach Mannheim lieferte, das ein Gesamtgewicht von ca. 16 000 Kg. hatte. Die größte Glocke wog 5900 Kg. Besondere Erwähnung verdient, daß dieses Geläute infolge seines hohen musikalischen Wertes von der Kriegsbeschlagnahme befreit wurde.

Essentielle Fastnachtsfeierlichkeiten in Württemberg verboten. Die württembergische Regierung hat auch für das Jahr 1927 jedes Fastnachtsreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen, insbesondere auch alle Fastnachtszüge verboten.

Publikopfsteuer. Die Hauptstadt des schweizerischen Kantons Uri hat eine Publikopfsteuer eingeführt. Es wurde verfügt, daß jede Frau, die eine Publikopf-Fraktur trägt, bei der Erhebung der Kirchensteuer 50 Rappen mehr zahlen muß.

Vokal-Quartett-Vereinigung Karlsruhe. Wie groß allerhalten das Bedürfnis, nach guter, gefundener Musik ist, und wie freudig und dankbar man sie begrüßt, das bewies die starke Beteiligung bei dem Konzert der Karlsruher Vokal-Quartett-Vereinigung. Der Abend war dem einheimischen Komponisten Wilhelm Jung gewidmet und enthielt die Erwartungen nicht, die man in ihn gesetzt hatte. Jung's Kompositionen, zehn Männerchöre, darunter fünf Uraufführungen, zeichnen sich durch eine liebenswürdige Schlichtheit, Frische und Natürlichkeit aus, die, ohne Effekthaserei, um jeden Preis, stets dem Sänglichen, der frisch quellenden Melodie ihr Recht läßt, durch archaische und reiche Stimmlührung schöne und tonmalerei eindrucksvolle Klangwirkungen erzielt, zuweilen einen fröhlichen Humor aufblitzen läßt und besonders glücklich den Ton des Volksliedes trifft. So war es für die Mitglieder der Quartett-Vereinigung eine dankbare Aufgabe, die Ton-

werke Wilhelm Jung's zu Gehör zu bringen, und der Komponist wiederum durfte dankbar sein, seine Lieder in so verständnis- und liebevoller Auffassung und Wiederabe zu hören. Das Stimmmaterial des Vokalquartetts ist ausgefüllt gut und trefflich geschult; es solate biegsam, wie aus einem Guß dem Willen seines Dirigenten, der Vortrag war nuancenreich, ausdrucksstark und warm empfunden, die Klänge farben der verschiedenen Stimmen fein gegeneinander abgeblent, und auch das Piano hatte die Leichtigkeit und Weichheit, die der Präzision guter Gesangskunst ist. Machtvoll und eindringlich erklang der Chor vom „Schütter Tod“, in träumerischer Weichheit das „Indische Wiegenlied“, prächtig aelana das lebhaft bewachte, tonmalerei ausgezeichnete „Lambourin“-Lied. Allen: eines Entzückten erzeiten die köstlich-naiven, schelmischen und mitreißenden Volkslied-Bearbeitungen „Ein Männlein steht im Walde“, „Brüderchen, komm tanz mit mir“, und „Mädel ach du nur heim!“, mit ihren wohlbekannten, zum Teil tonantaria sehr glücklich weitergeführten Melodien. Das Quartett, Sänger und Dirigent, — der feinfühlig und zurückhaltend seinen Chor leitende Dr. W. M. A. J. — durch lebhaften und herzlichen Beifall gefeiert wurden, brauchte demnach nicht Wunder zu nehmen! — Auch die Solisten trugen ihr gutes Teil zum Gelingen des Konzertes bei: Frau Helene Kämpfer-Werner, die mit hübscher, wohlgeformter Mezzosopranstimme und lebhafter Empfindung mehrere Lieder von Richard Trunk, einem der besten und bekanntesten der neueren Liederkomponisten, vortrug, und Herr Otto W. J. Weber, dessen dunkelgefärbter, heldischer Tenor in Liedern von Richard Strauß, Felix Weingartner und Hugo Kaun zur besten Geltung gelangte. Weiden Künstlerin war Fris Vinnaba ein verständnisvoll mitachender Beileiter am Flügel. So konnte die Quartettvereinigung in jeder Hinsicht einen schönen Erfolg verzeichnen, und wird sich auch fernerhin einen acastischen Platz im Musikleben unserer Stadt zu sichern wissen.

Generaldirektor Schön hat vom Justizministerium die Zulassung als Rechtsanwalt beim Landgericht Karlsruhe mit Kammer für Handelsfachen und allen Amtsgerichten erhalten. Durch die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft wird die Berufung zur Vorlesung an der Handelshochschule Mannheim nicht berührt.

Die Klage des Generaldirektors Schön gegen den Genossenschaftsverband und die Landwirtschaftliche Bauerngenossenschaft Karlsruhe ist durch einen außergerichtlichen Vergleich erledigt worden. In dem Vergleich haben die Betroffenen anerkannt, daß die gegenüber der Dienstführung des Generaldirektors erhobenen Beantandun-

Immer wieder der Fall Hau.

Eine seltsame Selbstbeziehung.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der „Vokalzeiger“ mit allem Vorbehalt den Brief eines Unbekannten aus Salzburg an die Karlsruher Staatsanwaltschaft, der dem Blatt zugesandt worden ist und in welchem der Schreiber anzeigt, er habe am Abend des 6. Nov. 1906 die Frau Molitor auf der Kurpromenade in Baden-Baden unabsichtlich erschossen. Der vom Schwurgericht Karlsruhe zum Tode verurteilte Rechtsanwalt Dr. Karl Hau sei unschuldig. Das genannte Blatt selbst hält den Inhalt des Briefes für unwahrscheinlich und erklärt, man müsse die behördliche Untersuchung der Angelegenheit abwarten.

Wir erfahren von dieser Sache von zukünftiger Stelle: Der in einem Berliner Blatt erwähnte anonyme Brief, in dem sich ein Unbekannter der Ermordung der Witwe Molitor bezieht, ist inzwischen bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe eingegangen. Der Inhalt des Briefes läßt aber erkennen, daß der Schreiber in wesentlichen Punkten nicht einmal über die äußeren Umstände der Tat richtig orientiert ist. Danach handelt es sich offenbar um eine Mythisation. Nachforschungen nach dem Schreiber sind im Gange.

Der an die hiesige Staatsanwaltschaft gerichtete, aus Salzburg eingelaufene Brief eines unbekanntem Schreibern hat folgenden Wortlaut:

„An die Karlsruher Staatsanwaltschaft! Soeben überreichenden Boden betreffend, beziehe ich mich, Ihnen nachstehendes Geständnis mitzuteilen: Der am 22. Juni 1907 vom Schwurgericht Karlsruhe zum Tode verurteilte Rechtsanwalt Dr. Hau wurde unabsichtlich verurteilt. Ich habe am Abend des 6. November 1906 die unglückliche Frau Geh. Medizinalrat Molitor auf der Kurpromenade in Baden-Baden unabsichtlich erschossen. Zwanzig Jahre lang habe ich wegen dieses furchtbaren Unfalls, das mein Leben zerstörte, furchtbare Seelenkämpfe erleben müssen, die mich unansprechend an den Rand

der Verzweiflung und des Wahnsinns brachte, und mußte als furchtbarer Zeuge eines unglückseligen hilflos zusehen und dem Schicksal freien Lauf lassen. Jedenfalls hoffte ich jahrelang, daß die fortgesetzten Wiederannahme-Verfahren-Eingaben Dr. Haus doch noch von Erfolg gekrönt sein würden, und Karl Hau freigesprochen wird. Jetzt, nachdem jener Un- glückliche unter den Menschen in den Tod getrieben wurde, weil ihm kein anderer Ausweg geblieben wurde und nachdem mir lebt im November, das zweitemal in diesem Jahr, das erstmal in Berlin und jetzt in München, von zwei verschiedenen hervorragenden Sellschtern prophezeit wurde, daß das Jahr 1926 mein Todesjahr ist, und ich in diesem Jahr von meinen zwanzigjährigen inneren Kämpfen erlöst werde, habe ich mich endlich entschlossen, mich von meinen furchtbaren Gewissensbissen, welche mich volle zwanzig Jahre hindurch fast zu erdrücken drohten, durch ein Geständnis zu befreien. Da ich fürchte, ich könnte noch in letzter Stunde den strengen deutschen Behörden in die Hände fallen, habe ich mich entschlossen, Deutschland zu verlassen und noch einmal vor meinem Tode mein geliebtes Oesterreich anzusehen und evtl. auch noch Italien.

Ich werde Ihnen in den nächsten Tagen genauere ausführlichere Daten, auch darüber, wo die unglückliche Waise begraben liegt, mitteilen, damit der aus dem Leben geschiedene unglückliche Dr. Hau wenigstens nach seinem Tode rehabilitiert wird, und seinem unglücklichen Sohn, falls er noch am Leben ist, dessen Eltern unter irdischen Umständen gewalttätig aus dem Leben geschieden sind, der auf ihm lastende Faß genommen wird, an welchem mein durch nichts gutzumachender Juwendirekt schuld gewesen ist. Gleichzeitig stelle ich ein Testament auf. Danach werde ich dem oder den Erben Dr. Haus zu Universalerben meines Vermögens und meiner in Deutschland liegenden Güter ernennen. Eine Kopie von dieser Eingabe lasse ich gleichzeitig verschiedenen Zeitungen des Auslandes zusehen, da ich annehme, daß die Erben Dr. Haus sich im Auslande aufhalten. Mein Name aber soll erst nach meinem Tode in die Öffentlichkeit gelangen.“

gen entkräftet worden sind. Verbandsauschuss, Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptgenossenschaft billigen dem Generaldirektor bei seinen Handlungen den guten Glauben zu. Die Beklagten bezahlen eine Kapitalabfindung nach näherer Abmachung und verzichten auf alle Ansprüche gegen den Kläger wegen ungenügend verlaufener Unternehmungen. Landesköniglicher Schlichter Helm, selbst Verbandspräsident und stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der Hauptgenossenschaft, der in der kritischen, der Klage zugrundeliegenden Zeit neben dem ausgeschiedenen Präsidenten und Vorsitzenden die Geschäfte führte, hat dem Generaldirektor in einer besonderen Erklärung bestätigt, daß seine persönliche Ehrenhaftigkeit und Parteifreiheit der Dienstführung nicht zu bezweifeln sind.

Vom Postfachverkehr. Die Zahl der Postfachkunden beim hiesigen Postamt betrug Ende November 1926 auf 41 673; der Zugang an neuen Kunden im November 1926 betrug 302. Auf den Konten sind im gleichen Monat ausgeführt: 1 251 962 Gutschriften über 214 993 156 RM., 857 788 Lastschriften über 213 122 152 RM., insgesamt 2 109 750 Buchungen über 427 515 308 RM., davon sind bargeldlos beglichen worden 344 907 231 RM. Das durchschnittliche tägliche Gesamtgutachten betrug 22 497 328 RM.

Prüfungen. Auf Grund der im Frühjahr beendeten zweiten juristischen Prüfung sind 16 Referendare zu Gerichtsprüfungen ernannt worden. — Die dieses Frühjahr abgehaltene Gerichtsprüfungserprüfung haben 15 Kandidaten bestanden.

Umlage zur Gebäudereicherung. Die Umlage zur Gebäudereicherungsanstalt ist für 1926 auf 18 Reichspfennige von je 100 A Versicherungssumme festgesetzt worden. Die Umlage ist in zwei Teilbeträgen fällig, innerhalb einer Woche nach Anforderung und auf 1. Juli 1927.

Die Schule und die Fremdenlegion. Vom Unterrichtsministerium wurde an die Direktoren der höheren Lehranstalten für Knaben, der Lehrerbildungsanstalt, des Staatsstudiums, die Direktoren und Vorkände der Gewerbe- und Handelsschulen und Stadtschulämter folgende Erlasse gerichtet: „Es ist in Zukunft dafür Sorge zu tragen, daß sämtliche Schüler der höheren Altersklassen zweimal jährlich im Rahmen hierzu geeigneter Unterrichtsstunden über die folgende Punkte des Dienstes der Fremdenlegion belehrt werden: 1. daß der Dienst in der Fremdenlegion, der französischen wie der spanischen, dem deutschen Interesse und der deutschen Würde widerspricht; 2. daß dieser Dienst durchweg schwerste Leiden und in den weitaus meisten Fällen den seelischen oder körperlichen Tod herbeiführt; 3. daß die französischen Werber im unbedenklichen im besten Gebiet unter Anwendung falscher Vorwände (z. B. daß es sich nur um Arbeiten im französischen Wiederbaubereich handle) und hinterlistiger Kniffe wie unter Ausnutzung von Notlage und Unerfahrenheit abenteuerliche junge Leute ins Unglück führen.“

Zusammenstoß. Ede Kaiserallee und Scheffelstraße hier gestern früh ein Personentaxi mit einem Straßenbahnwagen der Linie 1 zusammenstießen, wobei das Auto beschädigt wurde. — Am Donnerstag vormittag stieß in der Durlacher Allee ein Einpänner-Taxi auf einen beim Einbiegen von der Durlacher Allee in die Rudolfstraße mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wodurch das rechte Vorderrad und die Deichsel brachen.

Vom Zoo überfahren ließ sich ein dem Arbeiterhande angehöriger, bis jetzt noch unbekannter Mann im Alter von etwa 25–30 Jahren. Die Leiche wurde auf dem Bahnhofs in der Nähe des Wühlburger Bahnhofes aufgefunden.

Diebstahl. Ein Betrag von 300 M wurde gestern über Mittag aus einem Büro in der Herrenstraße gestohlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Kaminbrand. Gestern vormittag 9 Uhr wurde die Feuerwache nach Gottesau, frühere Artilleriekaserne, Friedrichsbad, gerufen, wo ein Kaminbrand ausgebrochen war. Nach einer halbstündigen Tätigkeit konnte die Wache wieder abrücken.

Chronik der Vereine.

Der Karlsruher Genossenschaftsbund hatte am 24. November im Saal der „Vier Jahreszeiten“ einen Vortrag mit Lichtbildern veranstaltet, der sehr gut besucht war. Herr Otto Schlenker aus Gannstadt sprach an Hand eines gut zusammengestellten Lichtbildmaterials über das Thema „Hausfrau und Backstube im Wandel der Jahrtausende“. Im Spiegelbild kulturgeschichtlicher Entwicklungsstufen zeigen Jahrtausende vorüber. Man sah, wie die Frau, die schon in früherer Zeit als wirtschaftlicher und stützender Hauptfaktor des Familienlebens, als Hausfrau tätig war, sich mühen mußte mit Arbeiten, die heute längst Gewerbe und Industrien geworden sind. Neben den Umständen des Landes und der Mütter, die einst ausschließlich Frauenarbeit waren, wurde besonders die Entwicklung der Backstube geschildert. Man sah die verschiedenen Arten der Backöfen, alte Backteller und Backsteine, teilweise aus oberitalienischen Funden, teilweise aus römischen und Parallelen davon in der Jetztzeit auf den ipparischen Inseln, in Smyrna und am Rande der Sahara. Langsam entwickelte sich der im Backraum selbst mit Holz geheizte Rehmbackofen zu einem

Wollwaren
Unterzeuge
Wäsche, Schürzen
Strümpfe, Socken

Total-Ausverkauf

Rudolf Vieser

Kaiserstraße 153.

Strickwesten
Taschentücher
Handarbeiten
nebst
Materialien

und nach noch bekanntem Programm freimütig und totenlose Führungen durch die Ausstellung veranstaltet werden, so daß eine maßgebende Auswertung der Veranstaltung und die zugleich mit den oben angegebenen Zielen auch erstrebte und gewünschte Annäherung und gegenseitige Fühlungnahme der amerikanischen und deutschen Architektenschaft wohl zu erwarten sein wird. Am 14. Dezember wird außerdem durch den derzeitigen Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Probst, ein einschlägiger Vortrag auf Grund seiner amerikanischen Reiseindrücke gehalten werden, worfür ebenfalls noch eine besondere Bekanntmachung ergehen wird.

Jubelfeier im Verein Karlsruher Ärzte.

Der Verein Karlsruher Ärzte beging am Samstag, den 27. November, abends, sein 50jähriges Stiftungsfest in den oberen Räumen des Künstlerhauses. Die Zahl der erschienenen Ehrengäste bewies die allgemeine Wertschätzung, die die Ärzteschaft Karlsruhs genießt. So waren erschienen Obermedizinalrat Dr. Römer als Vertreter des Ministeriums des Innern und Professor Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Rehbock als Vertreter der Hochschule. Zwei Streichquartette, von Kollegen mit viel Verständnis vorgetragen, umrahmten den eigentlichen Festakt, in dem, nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Geh. Hofrat Dr. Doll über „Die Geschichte des Karlsruher Vereins Karlsruher Ärzte“ sprach. Er zeigte im Laufe seiner Ausführungen wie stets das allgemeine und öffentliche Wohl die Richtschnur der Ärzteschaft und ihrer Führer gemein sind, und wie einschneidende Veränderungen der ärztlichen Tätigkeit durch die soziale Gesehbildung und die Krankenversicherung herbeigeführt wurden. Unter den Führern des Vereins hob er besonders die Persönlichkeit des Gründers Generalarzt Hoffmann und des Geh. Hofrat Dr. Baitz hervor, unter den jüngeren die Tätigkeit von Dr. Robert Volz, Begründer der ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden und besonders seines Nachfolgers Dr. Alfons Wengert, der seine Lebensarbeit der Durchführung der ärztlichen Standesordnung, der Einführung der freien Arztwahl und besonders der Altersversorgung seiner Kollegen gewidmet hat. Bei dem darauf folgenden Festessen begrüßte amtierender Vorsitzender, Geh. Hofrat Dr. Stokert, nochmals die erschienenen Ehrengäste und betonte die guten Beziehungen, die den ärztlichen Verein mit den Behörden und den befreundeten Vereinen verbinde.

Als erster überbrachte Ober-Med.-Rat Dr. Römer die Grüße und Glückwünsche des Ministeriums des Innern und betonte das Interesse, das das Ministerium dem ärztlichen Verein und besonders den Bestrebungen zur ärztlichen Fortbildung entgegenbringt. Stad.-Med.-Rat Dr. Paul überbrachte im Namen des Oberbürgermeisters Dr. Finkler ebenfalls Grüße und Glückwünsche der Stadtverwaltung und der städt. Behörden. Er hob das gute Einvernehmen hervor, das alle Dienststellen mit den Ärzten Karlsruhs verbindet, insbesondere auch seine als Schularzt. Beide Redner tranken auf ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins. Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Rehbock ging von den mannigfachen Beziehungen aus, die zwischen den einzelnen Disziplinen der Hochschule und der ärztlichen Wissenschaft bestehen, und erwähnte die gemeinsame naturwissenschaftliche Grundlage des technischen und des medizinischen Berufs. Auch hier noch auf dem Verein.

Direktor Dr. Harms, Mannheim, überbrachte als Vorsitzender die Glückwünsche der Bad. Ärztekammer und wies besonders auf die Bestrebungen der Ärzte hin, die der Erleichterung des Volkes und der Jugend aelen. Sein begeistertes aufgenommenes Hoch auf der Heimat und dem Vaterlande. Anschließend wurde das Deutschlandlied gesungen.

Herr Dr. Mampel, Mannheim, der Vorsitzende der ärztlichen Landeszentrale, unterstrich nach Ueberbringung seiner Glückwünsche die Selbstständigkeit des wirtschaftlichen Zusammenhanges und betonte die Unterordnung des Einzelnen unter die Organisation. — Sein Hoch galt dem ehrliehen und guten Kampf um die wirtschaftliche Existenz der Ärzte.

Direktor Dr. Döpner, Vorsitzender des Bezirks- und Zukunftsärztlichen Vereins sprach auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den ärztl. Mitgliebern seines Ausschusses.

Anschließend folgten die Vertreter der befreundeten Vereine, die dem Verein die Glückwünsche ihrer Korporationen überbrachten. So sprach Landgerichtsrat Dr. Folln für den badischen und Karlsruher Richterverein, Prof. Dr. Eitner für den Naturwissenschaftlichen Verein, Zahnarzt Dr. Kurz für die Zahnärzte und Apotheker Dr. Kriege für den hiesigen Zahnärztlichen Verein. Sie alle hoben das bisherige Freundschaftsverhältnis hervor und wünschten eine Fortsetzung der guten Beziehungen. Den Schluss bildeten die Ansprachen von Dr. Dur-

lacher, Ettlingen, und Dr. Jungblut, Söllingen, die die Glückwünsche der Nachbarvereine Ettlingen und Durlach ansprachen.

Hatte sich inzwischen schon eine allgemeine und harmonische Festimmung entwickelt, so trugen im sich anschließenden heiteren Teil, neben den vollendeten und raffigen Darbietungen von Kunstmaler Baumeister (Violine) besonders die Vorträge von Staatschaufpieler P. Müller dazu bei, diese aufs höchste zu steigern. Besonders ein anatomischer Vortrag mit Demonstrationen hatte eine geradezu zwerchfellerschütternde Wirkung. So konnte es nicht ausbleiben, daß der größte Teil der weit über hundert erschienenen Karlsruher Ärzte noch lange in gemüthlicher Unterhaltung und gegenseitiger Gedankenaustausch beieinander blieben. — Dr. M.

Lina-Sommer-Ehrenabend.

(Pfälzerwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe).

„Mein Freund, in holder Jugendzeit, wenn uns von mächtigen Trieben, zum ersten seeligen Leben die Brust sich schwellen hoch und weit, ein schönes Lied zu singen, mocht vielen da gelingen: Der Vers, der sang für sie! Kam Sommer, Herbst und Winterzeit, viel Not und Sorg im Leben, manch' edlich Glück daneben: Kindtauf, Gefährte, Zwist und Streit; Denen dann noch mocht' gelingen, ein schönes Lied zu singen, leht: Meister nennt man die.“

Diese hier charakterisierte Meisterschaft besitzt im wahrsten und schönsten Sinne des Wortes die hier wohnende pfälzische Dichterin Lina Sommer, der zu Ehren der Pfälzerwaldverein am Mittwochabend im Bürgeraal des Rathauses einen ungemünzten und stimmungsvollen Abend veranstaltete. Der es nicht schon wußte, dem wurde es bei dieser Gelegenheit offenbar, welche Künstlerin, nicht bloß der Feder, sondern auch des Lebens Lina Sommer ist.

Redakteur Rudolf Probst zeichnete ein Bild des bisherigen Lebensganges der Dichterin und unterzog ihr künstlerisches Schaffen, ohne Wehrhauch zu treiben, einer tief und warm empfundenen Würdigung. Die Not, äußere und Seelennot, erfüllte sich bereits zu der 14jährigen und drückte ihr die Feder in die Hand, und was wir als Niedererschlag aus diesem wechselliebenden Leben heißen, ist eine Auliste edelster Kunst, vollendet in der Form, durchdrungen von dem stolzharten Willen, sich nicht unterkriegen zu lassen von der Not und den Kümmerlichkeiten dieses Lebens.

Eine Reihe der Dichtungen Lina Sommers wurde vorgetragen und fand eine lebenswichtige Wiedergabe durch die Konzertlängerin Lily Kiefer (Karlsruhe, von Elise Keiner (Karlsruhe) verständnisvoll am Flügel begleitet. Großen Beifall erzielte Musiklehrer Karl Herrmann (Zweibrücken) mit einigen hochdeutschen und mundartlichen Liedern zur Laute nach Lina Sommerschen Dichtungen. Auch Elise Zeitler (Ludwigsbad) war eine sympathische Vermittlerin von Werken der Dichterin.

Den Höhepunkt des Abends bildeten untreulich die Vorträge des Hofdramatikers A. D. August Feinrich (Welsheim (Bellemmer Heimer). Selbst ein „Pfälzer Künstler“, gelang es ihm, in meisterhafter Weise in das tiefste, innerliche Wesen der Dichterin einzudringen und Ernstes sowohl als auch die von ihr lebendigen Pfälzer Humor durchdrungenen Dichtungen Lina Sommers zu Gehör zu bringen. Es ist ein ganz besonderes Verdienst des Pfälzerwaldvereins, daß er gerade diesen Künstler wählte, der es wie kein zweiter verstand, in so gewinnender, hinreißender Weise den Werken der Dichterin gerecht zu werden.

Der erste Vorsitzende des Pfälzerwaldvereins, Herr Karl Krumen, der sich mit der Veranstaltung des Abends ein großes Verdienst erworben hat, verlas eine große Anzahl von Begrüßungsschreiben und Telegrammen, die neben zahlreichen lustigen und Grüssen für die Geehrte eingelaufen waren. Zu erwähnen sind schließlich noch die Tedejeische Streichorchester-Vereinigung Karlsruhe sowie das Städtische Gesangsquartett des Bad. Schwarzwalddvereins, die durch musikalische Darbietungen den Abend verhöhnlich halfen. Wir aber wünschen der „Sommerfrau“, wie die Dichterin von Redakteur Probst so treffend apostrophiert wurde, noch viele Jahre ungetrübter und fruchtbarer künstlerischen Schaffens, damit sie unserm an warmer Sonne so armen Volkslicht noch recht, recht viel Wärme zu spenden imstande ist und damit auch wir lernen, mit ihr zu sprechen.

„Wer nemm's, a wenns am net recht past, wie's unser Herrgott wachte last.“ —f.

Aus Baden

Dr. Ettlingen, 2. Dez. Der Pensionär Natunand Eisele ist, als er den Dachstuhl seines Hauses ausputzen wollte, aus etwa sechs Meter Höhe von der Leiter gestürzt. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Karlsruhe gebracht.

re. Nonnenweier, 2. Dez. Vier feierten Wilhelm Herrmann und Ehefrau Luise gen. Fischer in bester Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit.

Dr. Schwellingen, 2. Dez. Für die Neuwahl von 10 ehrenamtlich tätigen Gemeinderäten sind 5 Vorschlagslisten eingereicht worden.

bl. Mannheim, 2. Dez. In einem Lagerhaus der Superitfabrik in Rheinau brach ein Schadenfeuer aus, dem Korkmehl zum Opfer fiel. Erst nach mehrstündiger Arbeit konnte das Feuer bewältigt werden. — Beim Ueberqueren einer Straße wurde ein 33jähriger Schiffer von einem Straßenbahnwagen erfasst und darauf zu Boden geschleudert, daß er einen Schädelbruch davontrug.

an. Zaisenhausen, 2. Dez. Am Sonntag, den 5. Dezember findet im Galtshaus zum Ochsen hier eine Besprechung des Landw. Bezirksvereins statt, in welcher Realerziehungsschmied Fischer-Augustenbera über Kellerbehandlung der Obst- und Traubenweine sprechen wird.

bl. Bertheim, 2. Dez. Die seit langem geplante Autoverbindung Berthelheim-Kemnach-Neuhun ist genehmigt. Die Straße, über die die Linie geführt werden soll, muß vor Inbetriebnahme der Strecke noch in Ordnung gebracht werden.

bl. Zwingenberg, 2. Dez. Auf der Straße Biedenbach-Gerstadt wurde der Jakob Reich von Zwingenberg von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er starb.

Dr. Gernsbach, 2. Dez. Der hiesige Gemeinderat ist auf Grund einer Vereinbarung aller in Betracht kommenden Parteien gebildet worden. Es erhalten das Zentrum 3 Sitze, die Bürgerliste 2 Sitze, die Sozialdemokraten 2 Sitze, die Deutschnationalen, Liberale Volkspartei und Wirtschaftliche Vereinigung je 1 Sitz.

Dr. Baden-Baden, 2. Dez. Für die am kommenden Freitag stattfindenden Stadtratswahlen wurden zwei Wahlvorschläge eingereicht. Der eine ist gemeinsam aufgestellt vom Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten, Liberaler Volkspartei und Rechtsstehender Vereinigung. Der andere stammt von den Kommunisten, die aus eigener Kraft allerdings keinen Sitz erringen können.

bl. Baden-Baden, 2. Dez. Heute nachmittag lief ein Junge in der Rheinstraße in einen kleinen Lieferwagen hinein, und wurde überfahren. Er wurde von demselben Wagen in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

— Marlen, 2. Dez. Am Sonntag trafen sich im Galtshaus zum Ochsen in Goldseuer die Sportfischer der Gemeinde Marlen, um einen Angelfischverein ins Leben zu rufen. Die Gründung eines solchen Vereins, die zuvor schon von einigen Sportfischern beschlossen wurde, wurde von der Versammlung einstimmig gutgeheißen.

ck. Rehl, 1. Dez. Die vergangene Andreasoder Schlepfnacht hat hier zu nicht weniger als 12 Verhaftungen wegen aroben Unfugs (Verstößen von Füren um) geführt.

bl. St. Blasien, 2. Dez. Da die Maser immer noch verhältnismäßig stark in der Stadt herrschen, mußte die Volkshilfe, die bereits seit 14 Tagen geschlossen ist, auf weitere acht Tage geschlossen werden.

im. Karz, 2. Dez. Im hiesigen Feceverein wurde in einem sinnigen Vortrag des bekannten Hebelforschers Dr. Vortisch Hebels Gedächtnis gefeiert. Da der Vortragende Landsmann des Dichters, auch selbst Schriftsteller und Dichter ist, so ist er in der Lage, sich, wie nicht leicht ein anderer, in die Hebel'sche Muse teelenecht einzufühlen. Seine Darbietungen über den toten Dichter und aus dessen Werken waren überaus gemüthvoll und wußten ebensovohl die ethischen und lebensweisen Gedanken des Volksmannes zu interpretieren, als der fröhlichen Hebel'schen Muse inhaltlich und mundartlich so Ausdruck zu geben, daß die dankbaren Zuhörer bis zur letzten Minute interessiert und dem Hebel'schen Humor leicht zugänglich blieben. Bei Hebel'schen ist ein Gewann, das als eintziges „Hebelniet“ dem Dichter lieb war und ihm ein treues Gedenten sichert.

Dr. Alenau, 2. Dez. Durch Entlassung des badischen Ministeriums des Innern wurde der Amtsarzt Dr. Alfred Meier hier zum Amtsleiter ernannt.

bl. Gernsbach, 2. Dez. Landwirt Jörn stürzte so unglücklich, daß er zwei Rippenbrüche und einen Schädelbruch mit Gehirnerschütterung davontrug. Seinen Verletzungen ist er gestern erlegen.

Dr. Minseln (Amt Schopfheim), 2. Dez. Die kürzlich unter dem Verdacht des Giftmordverfugs verhafteten drei Personen sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da die Unterjudung die Unrichtigkeit der Verdachtsmomente gebracht hat.

Dr. Wolpadingen (Amt Waldshut), 2. Dez. Der Schneider Korb war unter dem Verdacht

verhaftet worden, den Brand in seinem Anwesen verursacht zu haben. Korb hat jetzt ein Geständnis abgelegt, daß er eine dritte Person aus Stuttgart angeheilt hat, die das Haus gegen Bezahlung in Brand steckte.

Dr. Gschbach (Amt Waldshut), 2. Dez. In einem unbewachten Augenblick riß das Kind des Landwirts Kaver Fehle einen Topf mit kochendem Wasser vom Herd herunter und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es daran starb.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Durch umfangreiche Tiefdruckwirbel, die über das Nordmeer hinwegziehen, wird das Nordosthoch zurückgedrängt; gleichzeitig bedingt das Abfließen der Störungen nach dem Mittelmeer bei uns eine Druckzunahme. Die dazwischen Nordostwinde flauen ab, damit ist etwas gelinderes Wetter und auf der Vorderseite des über die britischen Inseln hinwegziehenden Tiefdruckläufers vorübergehende Aufhellung zu erwarten.

Wetterausichten für Freitag. Noch wolfig und teilweise neblig, doch zeitweise aufhellend, etwas mild; vorerst keine nennenswerte Niederschläge.

Wetterbericht des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik.

Witterungsaussichten für Samstag: Meist bewölkt, keine nennenswerten Niederschläge, meist nordwestliche Winde.

* Rheinwasserstand.

	2. Dezember	1. Dezember
Waldshut	2.21 m	2.31 m
Schopfheim	1.05 m	1.05 m
Rehl	2.20 m	2.28 m
Marau	4.01 m	4.08 m
"	"	mittags 12 Uhr 4.05 m
Mannheim	2.83 m	abends 6 Uhr 4.05 m
		2.01 m

Deutscher Advent.

„Advent“ — tönt's feierlich von Mund zu Munde, Ein heimlich Raunen durch den Wellenraum. Bald wirst du kommen, gnadenvolle Stunde, Erfüllung scheinend unserm Volkstraum.

„Advent“ — es dringt in vieler Herzen Stille, Zwingt vieler Leid und Traurigkeit in Bann. Schmähd dich, mein Volk, streif ab die Trauerhülle, Daß sich dein Herz einst wieder freuen kann.

Hanna Richardt.

Jetzt ist die Zeit, an die armen Kinder zu denken, die zu Weihnachten auch eine Freude erleben sollen. Spenden nimmt die Expedition des Karlsruher Tagblatts entgegen.

Bisher wurden für die Kinderweihnachts-Geschenkung gezeichnet:

- Kron-Reg.-Rat Hartmann . . . 2.— M
- Von einer Witwe 1.— M
- Ungeannt 1.— M
- Recht.-Rat Müller 10.— M
- Von fünf Geschwistern 5.— M
- Schild 3.— M
- L. Diebold 2.— M
- J. Fr. 1.— M
- Dr. Vint 10.— M
- E. Roth 1.— M
- Ungeannt 1.— M

Zusammen 37.— M

Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Karlsruher Tagblatt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Im Zentrum der Stadt. Die in Karlsruhe und Umgebung bekannte Firma Schuhhaus Vertolde, Kaiserstraße 108, verankert einen großen Räumungsaussverkauf wegen Umstellung. Das gelagerte Qualitätswarenlager ist der Veranstaltung unterstellt. Es empfiehlt sich, auch für spätere Zeiten Bedarf dort zu decken. Benutzen Sie die Vormittagshunden zum Einkauf.

Ein Rabatran. Wer einmal mit liebreichem Verständnis in die Geheimnisse eines Teefestes eingedrungen ist, der wird es begreifen können, warum der Tee immer mehr bei einer Gesellschaftsraude bevorzugt wird. Doch nur ein guter, aromatischer und ausgiebiger Tee und wirklich sachkundige Bechmung verleiht diesem Getränk die Eigenschaften, die den Grundstein zu seiner heutigen Beliebtheit legen. Beim Einkauf ist aber Vorsicht am Platze; deshalb sei jeder Hausfrau in ihrem eigenen Interesse empfohlen, in den Geschäften nur den durch seine feine Qualität bestechenden „Schaller's Tee“ in den bekannten Packeten zu verlangen, denn solcher ist ein wahrer Freund der verwichensten Teedrinker. „Schaller's Tee“ ist in den besseren Geschäften aller Städte erhältlich.

Der guten Kaffee liebt, aber Herz und Nerven schonen will, der nehme nur „Dutia“ als Kaffee. Außerdem spart man viel Geld dabei, denn „Dutia“ ist zweifach dreimal so ausgiebig wie Bohnenkaffee und Malzkaffee. Er ist seit fast 20 Jahren bekannt und beliebt und von zahlreichen Ärzten empfohlen.

Wir bieten während unseres **Weihnachts-Sonder-Verkaufes Außergewöhnliches** in **Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sport-Bekleidung** fertig und nach Maß

Überzeugen Sie sich bitte persönlich unverbindlich von **unserer Leistungsfähigkeit bei billigsten Preisen u. größter Auswahl**

Reiche Auswahl in praktischen Weihnachts-Geschenken Umtausch nach Weihnachten gestattet

Rauchjacken / Schlafbrücke / Lodenjoppen / Gummi-, Gabardine- und Loden-Mäntel / Ski-Anzüge etc. / Fantasie-, Frack- und Smoking-Westen / Gestreifte und Sport-Hosen / Caturays / Smoking-, Frack- und Abend-Anzüge / Sport- und Windjacken aus leichten und warmen Stoffen / Sportschuhe, e mit lang n u. kurzen Hosen / Pelzmäntel / Außerdem seltene Auswahl in Mänteln und Anzügen in bekannt bester Verarbeitung

Kaiserstrasse 233 **ADOLF STEIN NACHF.** **Kaiserstrasse 233**
Ecke Hirschstraße — Telefon Nr. 1860 Ecke Hirschstraße — Telefon Nr. 1860

An den Sonntagen vor Weihnachten von 11—6 Uhr geöffnet. — Wochentags von 8½ bis 7 Uhr durchgehend.

Geschenke von bleibendem Wert sind Orient - Teppiche !

Auf unser gesamtes Lager in
großen Teppichen, Brücken und Läufer,
Seidenteppichen, alten Stickereien und Kelims
gewähren wir bis zum Fest eine

erhebliche Preisermäßigung !

Unser Lager enthält nur auserlesene schöne Stücke, wie sie heute im Handel
nur noch selten vorkommen. Für Sammler und Kenner eine vielleicht nie
wiederkehrende Gelegenheit.

DREYFUSS & SIEGEL, G.m.b.H.

Kaiserstrasse 197.



Die weltberühmten
Mannborg-
Harmoniums
empfiehlt der
Alleinvertreter
L. Schweisgut
Erbrinzenstr. 4
beim Rondellplatz

Börsen-
Interessenten
erhält. Gratisnummern
der seit 20 J. erschein.
vertraul. Börseninfo-
mation von Bankier
D. Strenbel, Berlin
SO 33, Laborstraße 12.

begehrten Winterwaren

besten Qualität
ganz besond. preiswertes Angebot!

- Bullover** reine Wolle u. Wolle m. K. Seide mit und ohne Krage . . . von 9.50 an
neueste Blusenform, aparte Ausfühung u. Muster von 16.50 an
- Sportwesten** f. Damen u. Herren, r. Wolle u. Wolle m. K. Seide gem. v. 7.50 an
- Oberblusen** und Westen, reine Wolle weiß und farbig . . . 4.50 3.90 an
- Damen-Strümpfe** Ia rein. Wolle, dicht schön. Ware überall verbr., schweiz. Model. Fr. 2.40
Ia Cachemir-Wolle, feinst. Ware best. Qual., alle Modelle B. 3.95 3.60
Ia Wolle mit Kunstseide, einfarb. u. meliert. Paar 4.95 3.45
beste deutsche Wollseide, bewährte nachvergl. Qual. 3.25 2.65 2.25
wuschbare Kunstseide, schwarz und farbig . . . Paar 1.25
- Schlupf-** für Damen, gute, solide Qualität, m. angeraut. Futter, Gr. 44 von 1.85 an
für Kinder, desgl., Gr. 40 von 95 an
- Reform-Hosen** Schlupfer, für Damen, geraut mit K. Seidener Bede, viele Farben, Gr. 42/44 . . . 4.50 3.95
Reformhosen f. Damen, ganz besond. bill., la warm. Futterqu. d. Schlupfer, reine Wolle, la Qualität . . . 6.25 2.50
Schlupfer, Wolle mit Seide 5.60 4.10
- Unterziehschlupfer** la Baumwolle gestricht, unteid. Wäsche zu trag. weiß, rosa, flüeder . . . 1.30

Ganz bedeutend unter Preis
Wollschals Schals u. Mäße Weste, Schal u. Mäße
v. 9.50 an von 1.45 an von 6.75 an
Samofsen-Anzüge für Kinder, 4teil., Gr 1 von 7.50 an

Strauß

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11

Ab heute und folgende Tage!
Der deutsche Großfilm:



„Zopf und Schwert“

Ein Film aus den Rheinsberger Jugendtagen
Friedrich des Großen und der Prinzessin Wilhelmine.
Als Hauptdarsteller die Elite
der deutschen Schauspieler:

- Albert Steinrück, Wilhelm Dieterle
- Hanni Weisse, Theodor Loos
- Julius Falkenstein, Robert Scholz
- Paul Biensfeld, W. Diegelmann
- und als Prinzessin Wilhelmine
die große Künstlerin
Mady Christians
rühmlichst bekannt aus dem Film „Walzertraum“.
- Jugendliche haben Zutritt.

Kammer-Lichtspiele

Kaiserstr. 168 Tel. 3053 Haltest. Hirschstr.

zeigt ab heute
Auf vielseitigen Wunsch
Das schönste Filmwerk aller Zeiten

Ein Walzertraum



Neueste Emelkawochenschau.

Beginn der Vorstellungen 3.30, 5.7, und 9 Uhr.

Lederwaren - Reiseartikel

Grosse Auswahl in preiswerten
Bettetaschen, Damentaschen, Besuchstaschen, Briefstaschen,
Zigaretten-Etuis, Portemonnaies, Aktenmappen, Schüllermappen
und Ranzen. Handkoffer, Reisekoffer, Schrankkoffer.
Spezialhaus
Eduard Mozer
Kaiserstraße 140, neben Moninger

Pelzbesätze
stauend billig
Pelzänderungen
und Verkauf
KUMPF
Erbrinzenstr. 3311

René Kopp
der elegante Damen- und Herren-
Frisier-Salon
August Düppstrasse 7 (am Schmiedepfatz)
Penssprofcher 6336
Bubikopf-Schneiden und -Pflegen
nur erstklassig

Albert Gellert.

Roman
von
Carl Traut.
Copyright by Verfasser, Arefeld.

(86) (Nachdruck verboten.)

Albert trieb sein Pferd an die Spitze, zielte auf die Weine des vorderen Chinesen, so gut es auf dem galoppierenden Pferde ging, und drückte los.

Der Schuß sah. Der Begleitaer stürzte zu Boden und heulte, daß es schaurig anzuhören war. Die übrigen warfen sich, wie der erste Trupp, platt zu Boden.

Zwischen dem ersten und zweiten Trupp mußte es nun gelingen, hindurchzukommen. „Vorant, mir nach!“ schrie Albert.

Aber ein Hagel von Steinen slog den Pferden an den Leib, lange Knüppel wurden ihnen gegen die Weine geworfen. Albert feuerte bald nach links, bald nach rechts über die Köpfe weg, weil er niemand tödlich verunnden wollte.

Da bemerkte er Kabula an seiner Seite. „Gellert, laß mich an deiner Seite bleiben.“ Sie reichte ihm ihren abgedulenen Revolver und nahm ihm den seinen ab, den sie aufs neue mit großer Mühe lud.

Albert warf ihr einen dankbaren und aufmunternden Blick zu. „Nur Mut! Die Banditen sind feiges Gellert!“

Die hatten die Doffnung genommen. Albert nahm an, daß der Weg jetzt gesäubert sei. Er atmete erleichtert auf. Aber er trieb die Pferde zu noch schärferer Gangart an. In einer Viertelstunde würde die Grenze erreicht sein, rief Hianko ihm zu.

Also vorant! Vorant! Wenn die Pferde auch zu schanden geritten wurden! Nur über die Grenze!

Da laut plötzlich von allen Seiten ein Hagel von Steinen und Knüppeln gegen die Pferde-

weine. Die Pferde stiegen erschrocken hoch. Nazuma stieß einen Schrei aus. Als Albert sich umsicht, sieht er sie auf dem Halbe des Pferdes hängen. Hianko ist an ihrer Seite und reißt sie hoch.

Gott sei dank! Sie sieht wieder oben!

Vor ihnen im Graze wimmelte es wie in einem Ameisenhaufen. Schuß auf Schuß fährt in die Meute hinein. Das eigene Leben ist schließlich das wertvollere.

Kabula hält treu an seiner Seite aus und wechelt die Revolver aus.

„Vorant, Herr!“ schreit Hianko durch den Lärm, „noch kaum einen Steinwurf weit haben wir die Grenze!“

Ein Schrei aus Kabulas Mund! Ihr Pferd steht auf der Hinterhand und dreht sich wie wild im Kreise. Kabula lacht es zu beruhigen. Steine hageln, Knüppel fliegen.

Im Augenblick erkennt Albert die Größe der Gefahr, in der sie jetzt, im Angesicht der Grenze schweben. Einer der Banditen hat Kabulas Pferd mit seinem Messer den Bauch aufgerissen. Die Vermutung Hiankos ist also wahr geworden. Das Blut spritzt dem armen Tiere in einem Strom aus dem Leib.

Albert fällt dem Pferde in den Bügel und reißt ihm den Kopf herunter. Dann laßt er nach Kabula, um sie zu sich auf sein Pferd zu ziehen. Das ist aber nicht leicht. Ein paar kostbare Sekunden vergehen. Schon hat Albert sie hoch gehoben. Er reißt sein Pferd mit einer Hand herum, um auf diese Weise Kabula in einem Schwung zu sich herüberzuwerfen. Da knickt sein eigenes Pferd, wie gefällt, auf der Vorderhand ein. Zunächst glaubte er, die Wucht des vermehrten Gewichtes habe es niedergedrückt. Dann aber stellt er zu seinem Schrecken fest, daß ein furchtbarer Schlag mit einem schweren Knüppel es zu Fall gebracht hat.

Jetzt kam also die Entscheidung! Er riß den mächtigen Knüppel vom Bügel herunter und schrie Hianko zu, unbefümmert um ihn und Kabula mit Nazuma über die Grenze zu reiten.

In verbissener Wut rechte er sich hoch. Wie eine Siegfriedgestalt, umringt von dem Rudel

der Banditen, stand er da. Der Knüppel fauste durch die Luft. Nachend brach der nächste zusammen. Und weiter und weiter legte er den Weg rein, Schritt für Schritt.

Kabula hatte die große Gefahr erkannt, die ihm vom Rücken aus drohte. Mit erhobenem Revolver stellte sie sich fest hinter ihn. Er küßte ihre Nähe und faßte mit der linken Hand ihre Wade.

Ein verzweifelter Kampf! Zwei Menschen Rücken an Rücken gegen eine dundende Uebermacht! Aber mit jedem Schlag auf den Schädel eines Gegners wuchs Albert der Mut. Zudem war ihm, als ob die fühlbare körperliche Nähe Kabulas seine Kräfte verdoppelte.

Doch hätte er wohl kaum in diesem unausgleichlichen Kampf solange standhalten vermocht, wenn er nicht von Hianko gemut hätte, daß die Chinesen den ersten Befehl hatten, ihm und Kabula kein Haar zu krümmen.

So konnte er sich denn in den dichtesten Haufen der Gegner stürzen. Der Knüppel fauste wie eine Keule und bahnte ihnen den Weg. Langsam rückten sie der Grenze nahe, ganz nahe. Er maß die Entfernung mit den Augen bis zu der Stelle, wo Nazuma mit ihrem Pferde hielt. Hianko sah er nicht.

Zu einem letzten Sprung wollte er, wenn er vorne Lust gemacht hatte, Hand in Hand mit Kabula ansetzen. Ganz zielficher ging er vor. Die Ueberzeugung wuchs in ihm, daß er schließlich Sieger sein werde, denn keiner der Banditen wagte sich mehr so recht in den Bereich seiner sanftenden Keule.

Da spürte er einen Stoß gegen seine Unterarmknochen. Er wollte zurückspringen. Aber er trauerte. Es war, als würde ihm der Boden unter den Füßen weggezogen. Er stürzte vornüber und riß Kabula mit sich zu Boden.

Die Daluten hatten ihn mit einem Seil zu Fall gebracht. Mit einem Triumphschrei fielen sie über ihn und Kabula her. Im Handumdrehen waren beide mit starken Fesseln gebunden.

Da hörte er Pferdegetrabe. Es klang Albert in den Ohren, als segte eine Schwadron Kavallerie über die Steppe.

Ein wildes Geföhre ließ die Chinesen auffahren. Sie geriet Albert und Kabula hoch und suchten sie seitwärts in das hohe Gras zu schleppen.

Mit äußerster Anstrengung widerstand sich Albert, wobei er sich an Kabula heranpresste. Dabei rief er gellende Hilferufe aus.

Ein Chineser verjagte, ihm den Mund zu schließen.

Aber zu spät.

Wie die wilde Jagd stürmte eine Rotte wild und phantastisch aussehender Reiter auf kleinen flinken Pferden heran, mitten in den Haufen der Chinesen hinein, geradewegs auf ihn und Kabula zu.

Mit langen, kurzstieligen Peitschen bahnten sie sich und ihren Pferden laudend den Weg. Mitten zwischen ihnen erblickte Albert seinen treuen chinesischen Freund und Helfer Hianko.

In kaum zwei Minuten war die Steppe von den Chinesen reingeseigt. Heulend, schreiend und fluchend tobten sie nach allen Seiten auseinander.

Albert und Kabula waren gerettet! Gerettet wie durch ein Wunder. Hianko ließen die beiden Tränen über die Waden.

Die Befreier waren bolschewistische Tataren, die Hianko an der Grenze angetroffen und durch den Ring, den Kabula ihm geschenkt, zum Eingreifen bewegen hatte.

Es mochten etwa 20 Reiter sein, alles vorwegene Geföhre. Ihr Führer, ein großer breitschulteriger Kerl mit einem Nacken wie ein Schmiedeamboß, trat an Albert heran und begrüßte ihn auf russisch. Albert antwortete so gut es ging und bedankte sich in herzlichster Weise.

Dann ging es zur Grenze. In einer Faltensackung des Tienfshan hatte die Schar ihr Lager aufgeschlagen. Bereitwillig wurde ihnen ein Zelt eingeräumt, da sie ihre eigenen im Kampfe verloren hatten.

Als Albert dem Führer bedeutete, daß Kabula seine Frau sei, lachte er unverzüglich und erklärte, daß nach dem Steppengeföhre jede Frau ihm angetraut sei, die ihm gefalle.

(Fortsetzung folgt.)